

Analysen

Executive Summaries

Restructuring of a Big Bank Is the Main Reason for the Decline in Banks' Total Assets

The decline in total assets was due mainly to the restructuring of a big bank. Loans to households and nonfinancial enterprises increased moderately. Unconsolidated operating profits improved by about 14% in the first

three quarters of 2010. As loan loss provisions declined considerably, banks expect an annual net profit of more than EUR 3 billion.

Foreign Currency Share of Repayment Vehicle Loans at 86%

The volume of foreign currency loans in Austria is very high in a European comparison. Due to favorable interest rate differentials and exchange rate developments, foreign currency loans entailed lower financing costs for the borrower than euro loans. This was an opportunity many Austrians used, especially for the purpose of financing their homes. The foreign currency loans were in many cases bullet loans combined with repayment vehicles, which are used to repay the loan at maturity. In light of favorable exchange rate and interest rate developments

over many years, the risks of foreign currency financing were accepted. Since the beginning of the financial and economic crisis in 2008, the situation has worsened for borrowers: Exchange rates have become unfavorable and spreads have declined. In 2010, the Austrian Financial Market Authority established strict rules for foreign currency lending. This analysis provides an overview of the current credit situation of nonfinancial enterprises and households and compares it to the status in 2007, when these data were first compiled.

The Development of Loans to Nonbanks in the Euro Area

Having averaged more than 10% throughout 2007, the annual growth rate of loans to nonbanks in the euro area fell to a low of -0.8% in October 2009, but bounced back to a positive value of 0.1% in April 2010 and finally reached 1.4% in October 2010. The annual growth rate of loans to nonfinancial corporations has been consistently negative

since September 2009, while loans to households in the euro area have since returned to a stable growth path: Loans to households expanded with a growth rate of 2.9% in October 2010, which is the highest value since October 2008.

Austrian Banks' Lending Policy Unchanged

In the fourth quarter of 2010, Austrian banks kept their lending policy with respect to enterprises and households unchanged, and are likely to keep it stable in the first quarter of 2011, as the results of the January 2011 bank lending survey indicate. Moreover, terms and conditions showed very little movement in the last quarter of 2010. Banks eased margins for average loans to enterprises slightly whereas they tightened margins on riskier loans

marginally; in the retail sector, no changes were registered. According to the loan officers surveyed, enterprises' loan demand fell slightly. Households' demand for housing loans remained stable, and demand for consumer loans rose somewhat. For the first quarter of 2011, the surveyed banks expect demand for corporate and housing loans to increase somewhat and demand for consumer loans to decrease somewhat.

The HFCS Approach to Measuring Pension Wealth

The study deals with measurement issues of pension wealth in the Household Finance and Consumption Survey (HFCS) undertaken by the Eurosystem NCBs, discussing conceptual questions and the importance of

pension wealth for household finances. Furthermore the study provides a detailed overview of the HFCS framework for measuring pension wealth and discusses the pros and cons thereof.

Umstrukturierung einer Großbank führt zu Bilanzsummenrückgang

Der Rückgang der Bilanzsumme ging zum überwiegenden Teil auf die Umstrukturierung einer Großbank zurück. Die Kredite an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen erhöhten sich leicht. Das unkonsolidierte Betriebsergebnis verbesserte sich in den ersten

drei Quartalen 2010 um rund 14 %. Bei deutlich verringertem Wertberichtigungsbedarf erwarten die Banken für 2010 einen Jahresüberschuss von mehr als 3 Mrd EUR.

Fremdwährungsanteil bei Tilgungsträgerkrediten bei 86 %

Im europäischen Vergleich ist das Volumen der Fremdwährungskredite in Österreich sehr hoch. Bedingt durch Zinssatzunterschiede und Wechselkursentwicklungen ergaben sich für den Kreditnehmer im Vergleich zu einer Euro-Finanzierung geringere Finanzierungskosten. Vor allem für die Zwecke des privaten Wohnbaus nutzten viele Österreicher die Möglichkeit der Fremdwährungskredite, die in sehr vielen Fällen mit Tilgungsträgern kombiniert waren. Diese Finanzmarktinstrumente sollen am Ende der Laufzeit den aufgenommenen Kredit abdecken. Da sich sowohl die Wechselkurse als auch die Zinsen jahrelang positiv für die Kreditnehmer entwickel-

ten, wurden die Risiken dieser Finanzierungsart in Kauf genommen. Seit Beginn der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008 kam es zu Verschlechterungen für die Kreditnehmer – unvorteilhafte Wechselkursentwicklungen und Verringerungen der Zinsabstände. Im Jahr 2010 wurden von der Finanzmarktaufsichtsbehörde strenge Regeln für die Vergabe von Fremdwährungskrediten beschlossen. Die vorliegende Analyse gibt einen Überblick über die aktuelle Kreditsituation nichtfinanzieller Unternehmen und privater Haushalte im Vergleich zum Beginn der Erhebung im Jahr 2007.

Entwicklung des Kreditvolumens an Nichtbanken im Euroraum

Die durchschnittliche Jahreswachstumsrate des Kreditvolumens an Nichtbanken im Euroraum lag im Jahr 2007 noch deutlich über 10 % und fiel in der Folge bis auf -0,8 % im Oktober 2009. Ab diesem Zeitpunkt war eine Erholung der durchschnittlichen Jahreswachstumsrate im Euroraum zu beobachten, die sodann im Oktober 2010 mit 1,4 % wieder einen positiven Wert aufwies.

Während das Kreditvolumen an nichtfinanzielle Unternehmen im Euroraum seit September 2009 negative Jahreswachstumsraten auswies, verbesserte sich jenes an private Haushalte im Euroraum und erreichte mit einer Wachstumsrate von 2,9 % im Oktober 2010 den höchsten Wert seit Oktober 2008.

Weiterhin unveränderte Kreditvergabepolitik der österreichischen Banken

Die Richtlinien der österreichischen Banken für die Vergabe von Krediten an Unternehmen und private Haushalte blieben im vierten Quartal 2010 konstant und dürften auch im ersten Quartal 2011 unverändert bleiben. Das zeigen die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft im Jänner 2011. Die Kreditbedingungen wiesen im vierten Quartal 2010 ebenfalls nur wenige Veränderungen auf: Einer geringfügigen Lockerung der Zinsspannen für Unternehmen durchschnittlicher Bonität stand eine leichte Verschärfung der Margen für risikoreichere Firmenkredite gegenüber; im Privatkun-

denbereich wurden keine Adaptierungen registriert. Die Kreditnachfrage der Unternehmen sank nach Einschätzung der befragten Kreditmanager leicht, die Nachfrage der privaten Haushalte nach Wohnbaukrediten war stabil und jene nach Konsumkrediten erhöhte sich leicht. Für das erste Quartal 2011 erwarten die Banken einen geringfügigen Anstieg der Nachfrage nach Unternehmenskrediten sowie nach Wohnbaufinanzierungen und einen geringfügigen Rückgang bei der Nachfrage nach Konsumkrediten.

Zur Messung des Pensionsvermögens im HFCS

Die vorliegende Studie beschäftigt sich mit der Messung des Pensionsvermögens im Household Finance and Consumption Survey (HFCS) der Notenbanken des Eurosystems. Es werden konzeptuelle Fragen und die Bedeutung des Pensionsvermögens für die Finanzen der

privaten Haushalte besprochen. Zudem liefert die Studie einen detaillierten Überblick über die konkrete Erfassung des Pensionsvermögens im HFCS und zeigt die Stärken und Schwächen derselben auf.